

fügung. Der Abt von Brauweiler, ANDREAS MÜNSTER (1568—79), überließ dem SURIUS Bücher für seine Arbeit; doch findet sich nicht der geringste Anhaltspunkt für eine Benutzung im einzelnen. Vielleicht stammt daher das Leben des Wolphelmus 22/1, dessen Verfasser Conrad, Mönch zu Brauweiler, war. Zwei Bücher, die SURIUS im Gebrauch hatte, werden in einem Briefe des P. HASE an L. KESSEL erwähnt: 'habet P. SURIUS magnum volumen manuscriptum ligatum in albo corio de vitis Sanctorum, quod hinc (= Würzburg) missum est a R^{mo} D. Suffraganeo' (Jesuiten-Kolleg 19, f. 291, im Kölner Stadtarchiv). Die Hs. sollte als Geschenk des Weihbischofs (vielleicht Ant. Resch O. Pr. 1567—1584) in den Besitz der Kölner Jesuiten übergehen. 'Iterum alium habet librum idem P. SURIUS ms. in carta sine coperculo, quo continetur vita Rabani Mauri per Trithemium et aliorum aliquot Moguntinensium Archipraesulum.' Dieses Buch scheint durch einen gewissen P. Lambertus von Mainz aus geschickt worden zu sein; dorthin nämlich sollte es zu den Jesuiten zurückgesandt werden, damit es 'R^{mo} Moguntino' wiedergegeben werde. Zweimal wird auch eine Vorlage für je ein Leben angegeben, bei Iudocus 13/12 'codex Guilhelmitarum Brugensium' und Amandus 6/2 'ut habent codices ad S. Amandum' (= St. Amand-les-Eaux, Stadt in Nordfrankreich). Den Büchern 'der Kirche zu Utrecht' verdankt der Sammler mehrere Leben, Fridericus 18/7, Werenfridus 14/8, Fiacrius 30/8, Goericus 19/9, Thyrsus 4/10, Ermelendis 29/10, Vitonus 9/11 und Eloquius 3/12. Welche Kirche in Betracht kommt, hat SURIUS niemals vermerkt. Den richtigen Weg weisen vielleicht die Bollandisten. Auch sie benutzten für Fridericus eine Hs. aus Utrecht, und zwar eine der Kirche S. Salvatoris¹ (vgl. SS. R. Merov. 7, 539 ff.). Ebenfalls eine Hs. dieser Kirche enthielt einen ähnlichen Text wie SURIUS beim Leben des Faro 28/10² (vgl. B. KRUSCH, SS. Rer. Mer. 5, 183). Auch für das Leben des Amatus ab. 13/9 bietet eine Hs. aus Utrecht gleichen Text, deren Herkunft aber die Bollandisten³ nicht näher bezeichnen.

Aus dem Kloster Rubeavallis (= Rouge-Cloître bei Brüssel) hatte SURIUS 7 Bücher von Heiligenleben. Dort hatten sich die Regularkanoniker, ähnlich wie die Kartäuser zu Köln, sehr eifrig mit derartigen Sammlungen beschäftigt, besonders JOH. GIELEMANS⁴

¹) AA. SS. Iul. 4, 457—58 n. 20.

²) AA. SS. Oct. 12, 595.

³) AA. SS. Sept. 4, 103.

⁴) Über seine Arbeiten vgl. Anal. Boll. 14, 5—88; 29, 40 f. und: Anecdota ex codicibus hagiographicis IOHANNIS